

## **Schriftverkehr mit Dr. Norbert Röttgen MdB**

Sehr geehrter Herr Dr. Roettgen,

Als eingefleischter Sympathisant der „Europäischen Idee“ verfolge ich seit geraumer Zeit das schwierige Verhältnis des Westens zu Russland, in welchem sich besonders im Ukraine-, Iran- und Syrienkonflikt kaum Lösungsansätze...dafür aber gerade in diesen Monaten und Tagen eine große Gefahr für den Weltfrieden zusammenbraut. Die kürzliche Aufkündigung des INF-Vertrages durch die USA ist alles andere als vertrauensbildend zwischen den beiden Atommächten!

Es ist für mich als Beobachter beängstigend mit welcher ungeheurer diplomatischen Fantasielosigkeit die handelnden politischen Akteure ihr politisches Handwerk versehen.. Auch diesbezügliche Kommentare von Politiker und Journalisten und ihre Wortmeldungen in den vielen Talkshows zeigen die ganze Hilflosigkeit zur Lösung dieses weltbedrohenden Konflikts.

Ich denke die Welt wird daher auch die bizarren Gedankenspiele eines Politlaien ertragen können...und erlaube mir Ihnen einen wagen Lösungsansatz zur weiteren Ausgestaltung und vielleicht auch Diskussion an die Hand zu geben.

Mein Vorschlag: Der Westen gewährt Russland im Rahmen eines Generationenvertrags und gegen Verpfändung seiner ungeheuren Gas- und Erdölreserven eine verzinsliche Staatsanleihe, sagen wir von 1 Billion Euro zur Verbesserung seiner maroden Wirtschaft, der Lebensbedingungen seiner Bevölkerung und einer überholungsbedürftigen Infrastruktur. Darüber hinaus ermöglicht der Westen Russland mittelfristig die Mitgliedschaft in der NATO und der EU.

Ich verweise auf die gewaltigen Einsparungen im Rüstungsbereich, einem gesteigerten Sicherheitsempfinden der Beteiligten...und auf die ungeheure weltwirtschaftliche Schubkraft eines solchen Unterfangens...und vielleicht lässt sich bis zur nächsten Jahrhundertwende mein Traum von einer den Menschen und dem Weltfrieden dienenden „Europäischen Republik“ mit Russland und weiteren osteuropäischen Staaten als Mitglied...und als „Sahnehäubchen“ der Rückkehr...oder besser Verbleib Großbritanniens in der EU erfüllen.

Als Gegenleistung bietet Russland dem Westen seine Umgestaltung in eine demokratische Grundordnung und „Wertegemeinschaft“, die diesen Namen auch verdient hat...verzichtet ganz auf die Verfügungsgewalt seines Atomwaffenpotentials...oder schränkt sie erheblich ein. Für die Ausgestaltung einer solchen völkerrechtlichen Vereinbarung scheint mir nach Putin (!) eine heranwachsende, aufgeschlossene junge russische Generation durchaus geeignet.

Ich denke, dass sich nach einem solchen „Big Deal“ zwischen dem Westen und der Atommacht Russland andere gefährliche weltpolitische Brennpunkte wesentlich besser lösen ließen....oder ?

**Wir Menschen sind aufgefordert eine tiefgreifende weltweite Solidargemeinschaft anzustreben, ein neues Paradigma für die Zivilisation zu erfinden....wir müssen schöpferisch sein...oder wir fahren die Erde gegen die Wand!**

Ich hoffe, Sie nehmen es mir nicht übel, dass mir gelegentlich als Betrachter des Weltgeschehens der Kamm schwillt...und ich mir bisweilen Luft verschaffen muss...auch wenn ich erst kürzlich mit meinem Buch: „Politik neu erfinden“...und in der irrigen Erwartung, dass sich humanistische, materiell und intellektuell gut ausgestattete Stiftungen, Denkfabriken, Parteien etc. im deutschsprachigen Raum solchen Visionen anschließen...und sie zu einer politischen Kraft bündeln würden...total gescheitert bin.

Mir ist natürlich auch bewusst,, dass es sich im Kern bei dem Beziehungsproblem mit Russland um einen Systemkonflikt handelt, bei dem eine Seite also ihren Ordnungsvorstellungen abschwören müsste...das ist derzeit mit Putin wohl nicht vorstellbar...ich bitte Sie aber eindringlich einen

Beitrag zu leisten, die diplomatischen Kanäle weiter offen zu halten, denn auch nach Putin und Trump dreht sich die Erde weiter...

**Eigentlich möchte ich auf Sie und die politische Wissenschaft einwirken, eine Studie zu fertigen, die solche dem Weltfrieden dienende politische Gedanken für nachfolgende Generationen abbildet.**

Es ermutigt mich, dass schon bald die Karlspreis-Europa-Akademie, eine Stiftung des internationalen Karlspreis zu Aachen, durch die Unterstützung von themenspezifischen Forschungsprojekten vor allem auch außen- und sicherheitspolitische Themen im Verhältnis zu Russland aufgreifen wird,...so wie auf russischer Seite das INSOR-Institut unter Leitung des ehemaligen Präsidenten und jetzigen Ministerpräsidenten Dmitri Medwedew Russlands Status als strategischer Verbündeter der Europäischen Union beleuchten lässt.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Ferdinand

**Antwort:**

Sehr geehrter Herr Ferdinand,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihre Auseinandersetzung mit der wirklich schwierigen Situation zwischen Russland und dem Westen. Eine auf Kooperation und Gegenseitigkeit beruhende Annäherung ist sicher das Ziel, welches wir im Verhältnis zu Russland verfolgen müssen. Leider ist auf russischer Seite kein Entgegenkommen zu erkennen. Im Gegenteil – der Bruch des INF-Vertrags und die fehlende Bereitschaft Russlands, über vertrauensbildende Maßnahmen wieder zurück zum gemeinsamen Vertrag zu finden, sind deutliche Zeichen, dass Putin derzeit kein Interesse an einem konstruktiven Verhältnis zum Westen hat.

Gute Beziehungen zu Russland sind wünschenswert – aber nicht zu jedem Preis. Präsident Putin baut Russland seit 2014 als Gegenmodell zur westlich-liberalen Ordnung auf und macht die Destabilisierung anderer Länder und Gesellschaften zum ständigen Mittel seiner Außenpolitik. Eine Wiederannäherung an den Westen kann es nur geben, wenn Russland zu den Prinzipien der internationalen Rechtsgemeinschaft zurückkehrt und wir uns auf gemeinsame Regeln, wie die Achtung der Souveränität anderer Länder, verständigen.

Sie haben sicherlich Recht, dass Hoffnung für die nächste Generation besteht, das zeigen auch die aktuellen, wirklich bemerkenswerten Proteste in Moskau gegen die unzulässige Beeinflussung der Kommunalwahlen. Ein Ende der Machtstellung Wladimir Putins, ob als Präsident oder ab 2024 in anderer Funktion, ist allerdings derzeit noch nicht abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Norbert Röttgen MdB